

Gebührenverarbeitung mit Performance-abhängigen Vergütungsmodellen

Die Basisfunktionalität des XENTIS-Gebührenmoduls ermöglicht umfangreiche Gebührenberechnungen. Die Palette an Gebührenmodellen wird um die flexible Berechnung Performance-abhängiger Vergütungen erweitert.

ÜBERSICHT

Das Gebührenmodul basiert auf einem Baukastenprinzip, durch das sich einzelne Teilberechnungen mit unterschiedlichen Algorithmen beliebig kombinieren lassen. Die Funktionalität beinhaltet eine Vielzahl an Berechnungsmethoden, verschachtelte und voneinander abhängige Submodelle, einen Simulationsmodus zur Modellüberprüfung und den detaillierten Nachvollzug der Berechnungen.

AUFBAU EINES GEBÜHRENMODELLS

In einem XENTIS-Gebührenmodell (**Abb. 1**) werden Vergütungsregelungen über einen Gebührenkopf und eine beliebige Anzahl von Gebührenpositionen (Berechnungspositionen und Strukturelemente) abgebildet. Jede Berechnungsposition definiert eine Teilberechnung und kann, sofern nötig, mit individuellen Berechnungs-, Abgrenzungs- und Belastungsregeln versehen werden. Über die Strukturelemente Submodell und Fallunterscheidung werden Gebührenpositionen gruppiert und Abhängigkeiten definiert. Dadurch lassen sich verschachtelte und kombinierte Teilberechnungen mit einem Bezug auf unterschiedlich definierte Teilmengen entlang der Fonds- bzw. Mandatsstruktur flexibel formulieren.

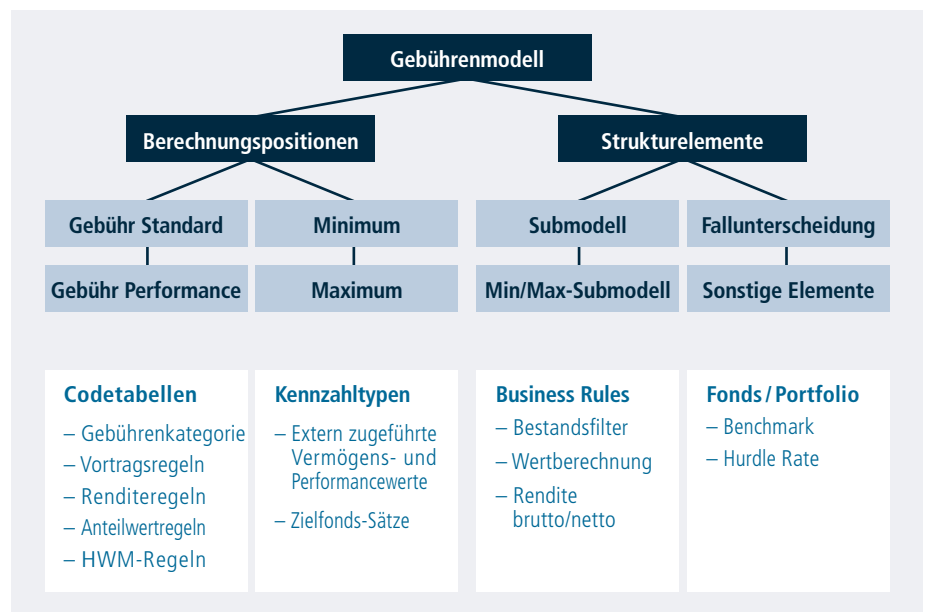


Abb. 1: Schematischer Aufbau einer Performance Fee

ANLAGE EINES GEBÜHRENMODELLS

Zur Anlage eines neuen Gebührenmodells stehen mehrere Varianten zur Wahl:

- Erfassung auf Basis einer Kopie eines bestehenden Modells
- Erfassung auf Basis einer passenden Modellvorlage
- Erfassung ohne Nutzung der Kopier- oder Vorlagenfunktion

Die Anlage einer Berechnungsposition vom Typ Performance erfolgt analog zu anderen Berechnungspositionen über die Auswahl des entsprechenden Bausteins mit der gewünschten Berechnungsmethode und die Einordnung in die Baumstruktur des Gebührenmodells. Unvollständige oder inkompatible Einstellungen werden gemeldet und unterbinden die Aktivierung des Modells. Die Auswirkungen der getätigten Einstellungen auf eine Gebührenberechnung können unmittelbar nach der Erfassung der Berechnungsposition über den Simulationsmodus kontrolliert werden. Performance-Fee-Modellvorlagen werden ohne Fonds- oder Portfoliobezug erfasst, stehen bei der Anlage eines konkreten Gebührenmodells als Erfassungshilfe zur Verfügung und werden nach vielfältigen Aspekten erstellt:

1. Vorlagen zur Berechnungsmethodik

- Berechnung über Periodenrendite und durchschnittliches Vermögen
- Berechnung über Periodenrendite und durchschnittlich investiertes Kapital
- Berechnung über Verknüpfung der Teilergebnisse von Teilperioden

2. Vorlagen zu Berechnungszeitraum und Abrechnungszeitpunkt

- Berechnung auf Basis der juristischen Bewertungen bis und mit Periodenenddatum, Abrechnung nach dem Periodenabschluss
- Berechnung auf Basis der juristischen Bewertungen bis und mit Vortag Periodenenddatum (verschobene Betrachtung), Abrechnung vor dem Periodenabschluss
- Berechnung basierend auf Zwischenbewertungen (vor der Performance-Fee-Verarbeitung) bis und mit Periodenenddatum, Abrechnung vor dem Periodenabschluss

3. Vorlagen zu Regularien

- Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)-Musterregelung Variante 1 mit Outperformance über Benchmark
- BaFin-Musterregelung Variante 2 mit Rendite über Hurdle Rate

4. Vorlagen zur Performance-Berechnung

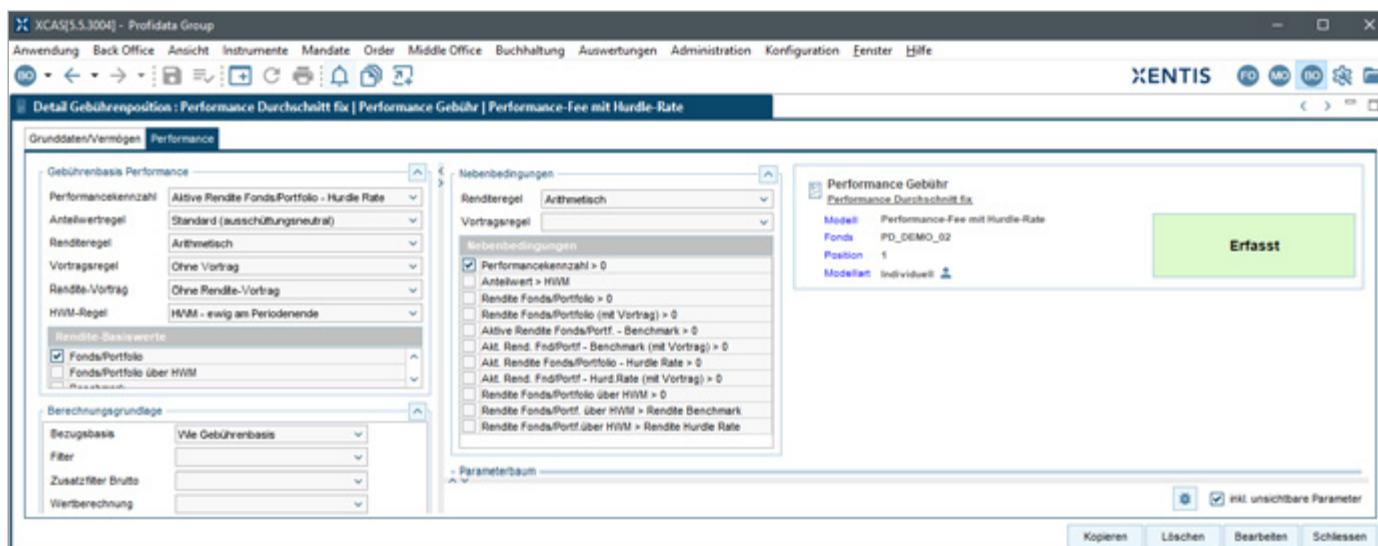
- Berechnung auf Basis des Anteilwerts netto (Anteilwert veröffentlicht)
- Berechnung basierend auf dem Anteilwert brutto, d. h. unter Anwendung eines Filters zum Ausschluss bestimmter Portfoliopositionen wie z. B. den Betrag der aufgelaufenen, zurückgestellten Performance-Gebühr

Je nach gewählter Granularität der Modellvorlagen kann die Komplexität der Gebührenmodelldefinition auf die Eingabe weniger portfoliospezifischer Werte reduziert werden.

AUFBAU EINER PERFORMANCE FEE

- Code-Tabellen zur Basiskonfiguration der Regeln von Vortrags-, Rendite-, Anteilwert- und HWM-Berechnungen
- Kennzahltypen zur Hinterlegung extern ermittelter Vermögens- oder Renditewerte
- Business Rules zur Definition von Wertberechnungen oder von Filterbedingungen zur Berechnung der Brutto-Performance
- Fonds- bzw. Portfoliostammdaten mit der Definition von Gebühren-Benchmark und Gebühren-Hurdle-Rate

Abb. 2: Detail Performance-Position mit Berechnungsmethode "Performance-Durchschnitt, fixer Satz"



- Gebührenmodell mit der Definition einer Gebührenposition vom Typ Performance
- Gebührenmodell mit ggf. weiteren Gebührenpositionen

POSITIONSTYPEN, BERECHNUNGSMETHODEN

Positionstyp und Berechnungsmethode sind zentrale Elemente einer Gebührenposition. Sie steuern bei der Erfassung der Gebührenposition die Konfigurationsmöglichkeiten und damit auch die Benutzerführung und bei der Verarbeitung eines Gebührenmodells die Berechnung eines Teilbetrags.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte

Dr. Frank Jenner
Geschäftsleitung
+41 44 736 47 47
frank.jenner@profidata.com

Für den neuen Positionstyp «Gebühr Performance» werden folgende Berechnungsmethoden unterstützt:

- **Performance Durchschnitt, fixer Satz.** Die Vergütung berechnet sich nach der Formel $V = \text{Partizipation} * \text{Performance} * \text{Vermögenswert}$. Die vergütungsrelevante Performance wird über die Gebührenperiode ermittelt. Der Vermögenswert kann als durchschnittliches Vermögen oder als durchschnittlich investiertes Kapital berechnet werden (**Abb. 2**)
- **Performance Durchschnitt, Staffelsatz.** Grundsätzlich analog zu der zuvor beschriebenen Berechnungsmethode; der %-Satz für die Partizipation an der Wertentwicklung ist jedoch nicht festgelegt, sondern wird über eine Staffel bestimmt
- **Performance täglich, fixer Satz.** Die Vergütung wird in bestimmten Intervallen (typischerweise täglich) nach der Formel $V = \text{Partizipation} * \text{Performance} * \text{Vermögenswert}$ berechnet und über die Periode aufsummiert

Darüber hinaus lassen sich auch vermögensabhängige Berechnungen mit einer von der Performance abhängigen Komponente kombinieren:

- **% Vermögen, Staffel fester Satz.** Die Gebühr berechnet sich als %-Satz auf das Stichtags- oder Durchschnittsvermögen
- **Fallunterscheidungen.** Mit Fallunterscheidungen können innerhalb eines Gebührenmodells sich ausschliessende Teilberechnungen, deren Durchführung anhand definierter Kriterien bestimmt wird, verwaltet werden

Abb. 3: Nachvollzug der Gebührenabrechnung

The screenshot shows the 'Simulation Gebühren | Performance-Fee mit Hurdle-Rate' window. It features a table with columns: Per, Bewertung, Verarbeitung per, Abgrenzungsbetrag Total, Abgrenzungsbetrag Differenz, Abrechnungsbetrag, and Reine Stichtagsberechnung per. The table lists daily calculations from 21. Jan 2019 to 31. Jan 2019, showing values in CHF. Below the table, there are tabs for 'Abgrenzung', 'Abrechnung', 'Transaktionen', 'Berechnung', 'Aufteilung/Basisdaten', 'Stichtags/Basisdaten', 'Gespeicherte Stichtage', 'Bewertung', 'Fehlende Kurse', 'Parametrierung', 'Meldungen', 'Simulation', 'Zusammenfassung', and 'TEST'. A detailed table at the bottom shows 'Zusammenfassung' for the period 01.01.2019-31.01.2019, with columns for 'Nr.', 'Element', 'Bewert. per', 'Wäg', 'Summe', and 'PO_DDMO_PO1PO_DDMO_02'.

VERGÜTUNGSRELEVANTE PERFORMANCE

Die Fonds- bzw. Portfoliorendite wird auf der Ebene Anteilwert ermittelt (Basis netto oder brutto, Basis juristische Bewertung oder Zwischenbewertung). Der vergütungsrelevante Performance-Wert wird über vordefinierte Berechnungsbausteine zur Ermittlung der gewünschten Performance-Kennzahl und unter Berücksichtigung von Nebenbedingungen bestimmt. Beispiel: Der Vergütungsanspruch besteht nur dann, wenn die Performance bzgl. des letzten Stands der High Water Mark über der vereinbarten Hurdle Rate liegt. Als vorgefertigte Performance-Kennzahlen stehen derzeit folgende Bausteine zur Verfügung:

- Fonds- bzw. Portfoliorendite
- Aktive Rendite vs. Benchmark oder Hurdle Rate
- Rendite HWM
- Aktive Rendite HWM vs. Benchmark oder Hurdle Rate
- Externe Kennzahl

Nebenbedingungen können bzgl. der oben aufgeführten Renditemasse oder bzgl. des HWM-Standes definiert werden.

BASISKONFIGURATION PERFORMANCE FEES

Die Berechnung von Performance Fees ist (noch) wenig reguliert bzw. standardisiert und bietet Raum für individuelle Auslegungen. Über die Basiskonfiguration werden deshalb unterschiedliche Grundeinstellungen festgelegt, die bei der Modellanlage zur Auswahl stehen sollen. Dies betrifft u. a.:

- Vortragsregeln (Berechnung mit oder ohne Berücksichtigung von Verlustvorträgen aus Vorperioden)
- Renditeberechnungsregeln (Rundungsregeln für die Berechnung der Anteilwerte und der Renditewerte; Berechnungsmethode additiv (arithmetisch) oder multiplikativ (geometrisch) zur Ermittlung von aktiven Renditen)
- HWM-Regeln (Berücksichtigung der HWM mit ewiger Betrachtung oder mit rollender und damit zeitlich begrenzter Geltung; Nachführung der HWM mit Aktualisierungsregeln, um z. B. den neuen HWM-Stand mit automatischer Fortschreibung der Hurdle Rate zu berechnen; Brutto/Netto-Regeln zur Berechnung des Vergleichswertes und des neuen HWM-Standes)

SIMULATION UND NACHVOLLZUG

Die Berechnungslogik eines Gebührenmodells und die daraus resultierenden Ergebnisse können unmittelbar nach der Erfassung über den Simulationsmodus kontrolliert werden. Die Simulation wird direkt bei der Modelldefinition gestartet und zeigt im Simulationsnachvollzug die detaillierten Berechnungsergebnisse einschliesslich der zu generierenden Abgrenzungs- und Abrechnungstransaktionen. Die Details einer Gebührenabrechnung lassen sich direkt über die Benutzeroberfläche nachvollziehen und können als Datei gespeichert oder in Reports ausgegeben werden (**Abb. 3**).

FAZIT

Die für das Gebührenmodul definierten Systemstrukturen haben sich bei der Entwicklung des Performance-Fee-Moduls bewährt. Mit dem komplettierten Modellbaukasten können viele Gebührenmodelle, die bisher über individuelle Drittsysteme oder aufwendig zu pflegende Excel-Tabellen berechnet wurden, in die integrierte XENTIS-Lösung überführt werden. Neben der Einsparung manueller Tätigkeiten und der Vermeidung fehleranfälliger Abläufe liegen die Vorteile in einer durchgängigen und unverzüglichen Verarbeitung mit transparenten Prozessen und nachvollziehbaren Berechnungen.

SCHWEIZ
Bändliweg 30
8048 Zürich

DEUTSCHLAND
Stephanstrasse 3
60313 Frankfurt am Main

LUXEMBURG
5 Rue Gabriel Lippmann
L-5365 Munsbach

GROSSBRITANNIEN
New Derwent House
69-73 Theobalds Road
London, WC1X 8TA

SINGAPUR
75 High Street
Singapore 179435

info@profidata.com
www.profidata.com

